Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 269 — Dienstag, 17. November 1936, abends — 89. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 38.

Verschärfter Protest in Moskau

23 Deutsche in Moskau verhaftet

Unglaubliche Beschuldigungen gegen die verhafteten Reichsdeutschen

Wie aus amtlichen Mitteilungen der Sowjetregierung an die deutsche Botschaft in Moskau hervorgeht, sind in der Sowjetunion in den letzten Tagen dreiundzwanzig Reichsdeutsche verhaftet worden, nämlich neun in Moskau, zwölf in Leningrad, einer in Charkow und einer in Nowo Sibirsk. Den zuständigen deutschen Vertretungen ist es bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, die Verhaftete durch einen deutschen Beamten besuchen zu lassen. Erst auf fortgesetztes Drängen hat das sowjetrussische Außenkommissariat der deutschen Botschaft am Montag die Namen von vierzehn der Verhafteten und die Artikel des Strafgesetzbuches mitgeteilt, deren Verletzung ihnen vorgeworfen wird; es handelt sich angeblich um Spionage, terroristische Akte und Organisierung staatsfeindlicher Tätigkeit.

Diese amtliche Auskunft der Sowjetregierung muß deutscherseits als völlig unzureichend bezeichnet werden. Denn selbst zehn Tage nach der Verhaftung und trotz mehrfacher Vorstellungen der deutschen Botschaft war die sowjetrussische Regierung bisher nicht in der Lage, konkrete Angaben über die den Verhafteten zur Last gelegten strafbaren Handlungen zu machen. Die deutsche Botschaft in Moskau hat diesen Punkt im Außenkommissariat ausdrücklich hervorgehoben, die Beschuldigungen in Anbetracht der ihr bekannten Persönlichkeiten und nach Lage der Umstände als völlig unglaubwürdig bezeichnet und in aller Form Protest wegen der Massenverhaftung offensichtlich unschuldiger Reichsdeutscher eingelegt.

Das sowjetrussische Außenkommissariat versuchte zwar, diesen Protest mit formaljuristischen Ausführungen zurückzuweisen, doch wurde deutscherseits der Protest gegen das Vorgehen der Sowjetorgane in vollem Umfang aufrechterhalten.

Verstärkung der englischen Marineluftwaffe

)(London. Wie der Flottenberichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, wird die englische Marineluftwaffe in der nächsten Zeit erheblich verstärkt werden. Gegenwärtig besitze die Marine 179 Frontflugzeuge, und diese Zahl müsse auf über 480 erhöht werden. Davon würden 180 Flugzeuge für die Schlachtschiffe und Kreuzer benötigt, die mit Schleudervorrichtung ausgestattet werden. Der neue z. Zt. im Bau befindliche Flugzeugträger „Ark Royal" werde für 70 Maschinen Platz bieten, während die kleineren auf Kiel gelegten Mutterschiffe „Victorious" und „Illustrious" je 50 Flugzeuge aufnehmen würden.

Besuch Dr. Schachts in Ankara

)(Ankara. Am ersten Tage seines Aufenthaltes in der türkischen Reichshauptstadt besuchte Reichsbankpräsident **Dr. Schacht** den Wirtschaftsminister, den Außenminister und den Gouverneur der türkischen Staatsbank, die im Ankaraer Palace-Hotel den Besuch erwiderten. Der türkische Wirtschaftsminister gab zu Ehren Dr. Schachts im Anatolischen Klub ein Frühstück, an dem unter anderen der Außenminister, der Finanzminister, der Minister für Zölle und Monopole, der Generalsekretär des Außenministeriums und die Direktoren sämtlicher türkischer Banken teilnahmen. Abends veranstaltete der Gouverneur der türkischen Staatsbank zu Ehren des deutschen Gastes ein großes Festessen.

Dr. Schacht nach Teheran eingeladen

)(Berlin. Anläßlich seines Besuches in Ankara hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht von der Iranischen Regierung eine Einladung nach Teheran erhalten. Dr. Schacht wird dieser Einladung im Anschluß an seinen Aufenthalt in Ankara Folge leisten.

Anschlag auf den Zug des Vizekönigs von Indien rechtzeitig aufgedeckt

)(London. Nach einer Meldung der „News Chronicle" hat die britische Polizei bei Lahore einen **Anschlag auf den Zug des Vizekönigs von Indien**, Lord Linlithgow, aufgedeckt. Der Anschlag konnte rechtzeitig vereitelt werden. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet.

„Wir alle sind Soldaten Adolf Hitlers"

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg vor den Gauamtsleitern auf der Ordensburg Vogelsang

Im Rahmen der Gauamtsleitertagung der NSDAP., die auf der nationalsozialistischen Ordensburg Vogelsang stattfindet, sprach am Montag Generalfeldmarschall von Blomberg. Er betonte zunächst, daß es nicht gerade soldatische Art sei, viel Worte zu machen, denn die Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht spreche eine vernehmliche Sprache, die jeder, der Ohren hat, zu hören, hören kann. Wenn er gerade vor den Gauamtsleitern der NSDAP. spreche, dann deswegen, weil die Uebereinstimmung von Volk und Staat der eigentliche Kern des Nationalsozialismus sei. In diesem Zusammenhang betonte Generalfeldmarschall von Blomberg die Gemeinsamkeit der Aufgaben von Partei und Wehrmacht: Die Wehrmacht und die Partei gehören im neuen Deutschland zusammen.

„Sie wissen", wandte der Reichskriegsminister sich an die Gauamtsleiter, „daß der Führer das neue Deutschland auf zwei Grundpfeiler aufgebaut hat, die Partei einerseits, die als politischer Willensträger das Volk politisch führt, formt und erzieht, und die Wehrmacht andererseits, die als einziger Waffenträger die Nation militärisch zu betreuen hat. Diese klare Aufgabentrennung ist notwendig im Interesse der sachlichen Arbeit. So klar die Aufgaben von Partei und Wehrmacht getrennt sind, so fest und stark muß das Vertrauen sein, das beide miteinander verbindet. Wir ziehen alle an einem Strang und arbeiten alle für das gleiche Ziel.

Die Grundlage des gemeinsamen Vertrauens aber kann nur die nationalsozialistische Weltanschauung sein, denn wir alle sind die Soldaten Adolf Hitlers. Nationalsozialismus und Sozialismus sind ja in tiefstem Sinne dasselbe und ein guter Soldat muß auch ein guter Nationalsozialist sein."

Generalfeldmarschall von Blomberg sprach dann über das Problem „Soldatisches Führertum und Vorgesetzte". Er erklärte, daß hier spitzfindige Untersuchungen nichts nützten:

Ob Vorgesetzte oder Führer, ob Untergebene oder Gefolgschaft, die Wehrmacht braucht straffste Manneszucht, blindesten Gehorsam, ja Gehorsam gegen die eigene Ueberzeugung und Härte in der Lebensführung, mehr Härte und Gehorsam als jede andere Organisation. Unter all diesen Aeußerlichkeiten darf die Kameradschaft nicht leiden; nur soll man auch hier nicht in den Fehler verfallen, Kameradschaft nicht gleichzusetzen mit Anbiederung, Formlosigkeit und Weichheit.

„Wir wollen gewiß in der Wehrmacht Kameradschaft vom General bis zum jüngsten Rekruten, und wir haben sie. Wir sehen die Ehre des Offiziers nur in der Erfüllung größter Pflicht. Wir wollen einen Gehorsam, der auf das Vertrauen zwischen Führung und Mannschaft beruht, aber auch den Gehorsam, der dem Inhaber des Amtes gilt, ganz gleich, ob er eine Kompanie schon Jahre hindurch führt oder ob er mitten in der Schlacht an die Stelle eines gefallenen Vorgängers tritt.

Ich glaube, daß die Erziehung unserer Soldaten nach diesen Grundsätzen nicht nur der Wehrmacht sondern auch der Partei und dem ganzen deutschen Volk dient, da in dieser charakterlichen Schulung und Erziehung unserer Jugend der größte Nutzen der allgemeinen Wehrpflicht liegt.

Wir haben das Glück, daß wir nicht um Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückgreifen müssen, um ein Vorbild zu suchen. Mitten unter uns lebt der Mann, dem das neue Deutschland, Partei und Wehrmacht ihr Dasein verdanken; ihm nachzuleben und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrenpflicht. Es sollte in ganz Deutschland bei allen Menschen und bei den Organisationen aller Art kein anderer Raum für Ehrgeiz und Wettbewerb vorhanden sein als der, dem Vorbild Adolf Hitlers möglichst nahezukommen. Darin sieht auch die Wehrmacht ihre Aufgabe und damit trifft sie sich mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei."

Die Schlußworte des Generalfeldmarschalls von Blomberg gingen unter in dem tosenden Jubel der Gauamtsleiter. Burgkommandant Manderbach dankte dem Generalfeldmarschall für seine Worte und brachte auch den Dank aller Anwesenden an Generalfeldmarschall von Blomberg für die große Leistung der Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht zum Ausdruck.

Dem Vortrag wohnte Reichsleiter Dr. Ley, Gauleiter Grohé, Hauptamtsleiter Selzner und Generalleutnant Kühne, der Divisionskommandeur von Köln, bei.

Telegrammwechsel des Langemarck-Ausschusses mit dem Führer

)(Berlin. Anläßlich des Gefallenengedenkens in der Langemarck-Ehrenhalle auf dem Reichssportfeld hat der **Langemarck-Ausschuß an den Führer** folgendes Telegramm gerichtet:

„Dem Verwirklicher der Ideale der Toten von Langemarck erneuern heute die zum 9. Langemarckgedenken in Berlin versammelten ehemaligen Langemarck-Kämpfer und die ihnen verbundene Jugend das Gelöbnis ihres Lebens „Deutschland, Deutschland über alles".

Der Langemarck-Ausschuß."

Seitens des **Führers** ist daraufhin folgendes **Antworttelegramm** eingelaufen:

„An den Langemarck-Ausschuß, Langemarck-Ehrenhalle Reichssportfeld, Friedrich-Friesen-Allee, Glockenturm. Den zur Erinnerung an die Toten von Langemarck versammelten ehemaligen Langemarckkämpfern und den mit ihnen vereinten Vertretern der deutschen Jugend danke ich für das mir telegraphisch übermittelte Gelöbnis, die Ideale der Gefallenen von Langemarck im Leben des neuen Reiches zu verwirklichen. — In dankbarem Gedenken an die todesmutigen jungen Kämpfer von Langemarck erwidere ich Ihre Grüße in treuer Verbundenheit.

Adolf Hitler"

Für den Volkswohnungsbau weitere 36 Mill. aus Reichsmitteln bereitgestellt

)(Berlin. Zur **Behebung der Wohnungsnot der minderbemittelten Bevölkerungskreise** hat der Reichs- und preußische Arbeitsminister im Jahre 1935 den Bau von Volkswohnungen in die Wege geleitet und zur Förderung dieser Maßnahme **bisher 48 Mill. aus Reichsmitteln bereitgestellt.** Ueber den weitaus größten Teil dieser Reichsmittel ist durch Bewilligungsbescheide bereits verfügt. Zahlreiche, zum Teil größere Bauvorhaben sind fertiggestellt. Damit ist schon jetzt eine fühlbare Erleichterung der Wohnungsnot gerade der werktätigen Bevölkerung mit geringerem Lohneinkommen eingetreten. Die Baukostengrenze von etwa 3500 Mk. je Wohnung — ohne die Kosten für das Grundstück und seine Erschließung — konnte im allgemeinen eingehalten werden; sie hat es ermöglicht, daß verhältnismäßig niedrige Mieten erreicht wurden und jedenfalls verhindert, daß am dringendsten Bedarf vorbeigebaut wurde. Der zur Niedrighaltung der Baukosten ausgeübte Druck hat sich also als richtig erwiesen. Die Mehrzahl der Wohnungen wurde im Flachbau mit Garten- und Landzulage errichtet. Bei diesem großen Erfolg der Maßnahme, die das Seitenstück zur Kleinsiedlung darstellt, hat der Reichs- und preußische Arbeitsminister nunmehr weitere 36 Mill. RM. zur Förderung des Volkswohnungsbaues auf die Bewilligungsbehörden verteilt.

SLUB
Wir führen Wissen.